

Neue Studie der Constructor University schließt gefährliche Therapielücke bei Kindern mit Autismus

Extreme Essverweigerung, motorische Defizite, sensorische Disregulation sowie soziale Herausforderungen belasten den Alltag von Familien mit Kindern mit einer Autismus-Spektrum-Störung (ASS) oft immens. In der klinischen Praxis werden diese eng miteinander verwobenen Symptome jedoch meist strikt getrennt therapiert - ein fragmentierter Ansatz, der eine ganzheitliche Behandlung kindlicher Bedürfnisse ausschließt. Das von Dr. Sofya Bajaa neu entwickelte „Schmetterling-Programm“ soll diese kritische Versorgungslücke mithilfe eines sequentiellen und integrativen therapeutischen Modells für Kinder mit ASS schließen.

Eine aktuell in der Fachzeitschrift International Journal of Developmental Science veröffentlichte Pilotstudie liefert vielversprechende Belege für den Erfolg dieses integrativen Ansatzes.

Im Gegensatz zu traditionellen Ansätzen, die sich oft auf isolierte Symptome konzentrieren, folgt das Schmetterling-Programm einem strukturierten therapeutischen Pfad, bei dem die Behandlung Schritt für Schritt fortschreitet. Die Intervention beginnt mit der Verhaltens- und Ernährungsregulation – insbesondere bei schwerem selektivem Essverhalten durch das Schmetterling-NBI-Programm (Nutritional Behavior Intervention) – als erste therapeutische Phase, gefolgt von einer Bewegungstherapie zur Unterstützung der motorischen, sensorischen, kognitiven und physiologischen Entwicklung. Das Modell basiert auf dem Prinzip, dass gezielte Veränderungen zu Beginn der Behandlung im Laufe der Zeit umfassendere Entwicklungsfortschritte auslösen können.

Inspiziert vom Konzept des „Schmetterlingseffekts“ geht das Schmetterling-Programm davon aus, dass kleine, präzise ausgerichtete therapeutische Interventionen zu Beginn der Behandlung bedeutsame Entwicklungsverbesserungen in mehreren Bereichen initiieren können. Das für die klinische Anwendung konzipierte Gesamtrahmenwerk integriert neun komplementäre Therapiemethoden, die individuell an die Bedürfnisse des jeweiligen Kindes angepasst werden.

Die jüngst veröffentlichte Studie stützt das integrative Konzept und untersucht eine wichtige Phase des Schmetterling-Programms: die Bewegungstherapie im Anschluss an die Verhaltensintervention.

Aus Gründen der experimentellen Machbarkeit konzentrierte sich die vorliegende Studie auf einen Teilbereich der motorischen Therapie. Die Forschenden wendeten über sieben Wochen ein vereinfachtes Zwei-Schritt-Protokoll bei zwei fünfjährigen Jungen an. Zunächst gab es einen kurzen, intensiven Bewegungsimpuls in Form von therapeutischem Laufen (Körperliche Aktivierung) und anschließend eine konzentrierte Mal- und Zeichenaktivität im Sitzen mit Fingermalen und 3D-Stiften (Feinmotorische Fokussierung). Während des gesamten Trainings wurde das physiologische Stresslevel der Kinder kontinuierlich mittels einer Herzfrequenzvariabilitäts-Analyse (HRV) überwacht.

Die Ergebnisse der Einzelfallstudie (ABA-Design) bestätigen das Potenzial des integrativen Konzepts:

- Signifikante motorische Fortschritte: Beide Kinder verbesserten ihre Grob- und Feinmotorik messbar und erreichten am Ende typische altersgerechte Werte.
- Biologische Stressreduktion: Die HRV-Analyse wies bei beiden Jungen eine verbesserte körpereigene Regulation des Nervensystems und ein deutlich reduziertes Stressniveau während des Trainings nach.
- Milderung der Autismus-Symptome: Die Ausprägung der Symptome verringerte sich laut standardisierten Diagnosetests (CARS-2-ST) bei beiden Teilnehmern von „schwer“ auf „mild bis mittelschwer“.

Von besonderer Bedeutung war das Ergebnis eines Kindes, das vor der Teilnahme an der Bewegungsintervention bereits das Schmetterling-NBI-Programm (Nutritional Behavior Intervention) für schweres selektives Essverhalten absolviert hatte. Während der Bewegungstherapiephase zeigte dieses Kind im Vergleich zu dem Kind, das zuvor keine Verhaltensintervention erhalten hatte, stärkere Entwicklungsfortschritte und größere kognitive Verbesserungen.

Diese Ergebnisse liefern erste Belege für die sequenzielle therapeutische Struktur des Schmetterling-Programms. Sie deuten darauf hin, dass die Verhaltens- und Ernährungsregulation die Wirksamkeit der späteren bewegungsbasierten Therapie verstärken kann. Die Resultate weisen auf einen potenziell wichtigen synergetischen Effekt hin, der durch die Integration von ernährungs-, verhaltens- und motorikbasierten Interventionen entsteht.

Die Pilotstudie wurde im Rahmen von Dr. Bajaas Doktorarbeit an der Constructor University durchgeführt. Sie stellt einen wichtigen ersten wissenschaftlichen Schritt zur Validierung des Schmetterling-Programms als strukturiertes, sequenzielles und integratives Therapiemodell für Kinder mit ASS dar. Größere und umfassendere Folgestudien sind derzeit in Planung, um die langfristigen klinischen Ergebnisse weiter zu untersuchen und die wissenschaftliche Evidenz für dieses therapeutische Rahmenwerk auszubauen.

Originalpublikation:

<https://doi.org/10.1177/2192001X261432189> - „The Impact of the Schmetterling Motor Treatment Program on Children with Autism Spectrum Disorder: A Multiple-Baseline Single Subject Design (ABA),“ International Journal of Developmental Science vol.20 issue 3

Weitere Informationen:

<https://constructor.university/news/refusal-acceptance-10-week-therapy-empowers-...> - Mehr zur Behandlung von schwerem selektiven Essverhalten bei Kindern mit ASS im Rahmen des Schmetterling Programms